



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Die Propaganda in Rom.

---

# Der Giftmeinnicht

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller Mission.

Nr. 5.

Mai 1922.

Jahrgang 40.

## Salve Regina!

**D**uftende Blumenzier  
Spenden die Deinen dir,  
Malkönigin!  
Lilienreine, Lieb,  
Mutter, den Deinen gib,  
Die zu dir flieh'n!  
  
In dunkle Rosenglut  
Taut uns'res Herzens Blut,  
Liebüberfüllt!  
Jubelnder Lobgesang,  
Aus frohem Herzensdrang  
Ueberreich quillt!

Siehe die Deinen hier,  
Vereint um dein Panier,  
Reinste der Frau'n!  
Wir stehen glaubensflammt  
Treu zu dir allesamt  
In Kampfes Grau'n!

In banger Todesstund  
Küsse mein bleicher Mund,  
Mutter, dein Bild!  
O reich mir dann die Hand,  
führ' mich in's Vaterland,  
Schutzherrin, mild!

Fr. Dominikus, R. M. M.

## Die Propaganda in Rom.

Fr. M. Petrus Küttele, R. M. M.



In den vergangenen Jahrzehnten nahm die katholische Weltmission einen ungeahnten Aufschwung. Kein Land war so verborgen oder verschlossen, daß nicht heldenmütige Missionare den Weg dorthin genommen hätten, keine Insel, auch das einsamste Eiland des Südmeeres so verlassen, daß es nicht einmal den Einbaum des Seelensuchers an seinem Strande anlegen sah.

Da möchte einer fragen, ja wer sendet denn die Missionare so in alle Welt hinaus? Es ist die Propaganda in Rom, die jetzt auf eine dreihundertjährige Dauer ihres Bestehens zurückblicken kann.

Als im 15. und 16. Jahrhundert die Auffindung neuer Wasserstraßen nach Indien zur Entdeckung Amerikas und vieler anderer bis dahin ganz unbekannter Länder führte, gewann auch das Christentum ungeheure Missionsgebiete. Da traten gewaltige Anforderungen an die katholische Kirche heran. Um diesen vielfachen Anforderungen besser gerecht zu werden, schuf Papst Gregor XV. durch Dekret vom 22. Juni 1622 die Kardinalskongregation de propaganda fide. Diese soll, wie es in der Stiftungsurkunde: Insuperabili divinae providentiae heißt: „Ueber alle und jede Angelegenheit des Glaubens der ganzen Welt betreffende Angelegenheiten zu beraten und zu verhandeln haben.“ Die Kongregation der Propaganda besteht gewöhnlich aus 20 Kardinälen als ordentlichen Mitgliedern, einer ebenso großen Anzahl von Prälaten, Welt- und Ordensgeistlichen als Konjuratoren, einem Protonotar, nebst vielen untergeordneten Beamten. Die



von Papst Pius IX. (1862) für die Angelegenheiten des Orients errichtete Kongregation zählt 10 Kardinäle als Mitglieder, etwa 30 Bischöfe, Welt- und Ordensgeistliche als Konsultoren. Allwöchentlich versammelt sich jede Abteilung einmal im Palaste der Propaganda unter dem Vorsitze des Propaganda-Präfecten, monatlich einmal im Vatikan unter dem persönlichen Vorsitze des Heiligen Vaters selbst, um über die Missionsangelegenheiten zu beraten.

Ihre Aufgabe ist es, die Bischöfe und apostolischen Vikare in den Missionsländern zu ernennen, die Vollmacht zu erteilen, entstehende Schwierigkeiten zu lösen, ausbrechende Streitigkeiten zu entscheiden, kurz die ganze Regierung und Verwaltung der Missionen liegt in ihrer Hand. Wenn man nun bedenkt, daß früher außer den vorwiegend katholischen Ländern Europas und Südamerikas so ziemlich alle andern Gebiete als Missionen betrachtet wurden, so begreift man, welche Wichtigkeit und Bedeutung diese Kongregation besaß. Wenn nun auch durch die Konstitution Pius' X. Sapiienti consilio vom 29. Juni 1908 das Gebiet der Propagandamacht stark verringert wurde, indem ihr mehr als 150 Sprengel in England, Irland, Nordamerika usw. entzogen wurden, so ist dennoch ihr Gebiet auch heute noch riesengroß. Es umfaßt 28 Erzbistümer, 57 Diözesen, 181 Apost. Vikariate, 69 Präfecturen, 2 Abteien nullius, 13 „Missionen“, sowie 22 Missionskollegien, 1 Missionsgesellschaft, die Petrus-Claver-Sodalität, und die wichtigsten Missionsvereine, wie Glaubensverein, Kindheit Jesuverein usw. Mit Recht wird der Leiter dieses einzig dastehenden Institutes, der Kardinalpräfect, die rechte Hand des Papstes, oder im Volksmunde der „rote Papst“ genannt. Gegenwärtiger Präfect ist Kardinal van Rossum, der auch huldreich geruhte, das Protektorat über unsere Kongregation zu übernehmen.

Mit der Kongregation der Propaganda ist aufs engste, als wesentlicher Teil das Seminar de propaganda fide verknüpft.

Auf Anregung des spanischen Prälaten und Gesandten Nabella's von Kastilien, J. B. Vives, der auch die Mittel und seinen Palast dafür hergab, errichtete Urban VIII. 1627 dieses Seminar. Unter Berninis künstlerischer Hand wurde der Palast erweitert und zum heutigen Prachtbau umgeschaffen.

Dem Seminar steht ein Kardinalpräfect vor, der die Oberleitung führt, während einem Rektor mit 4 Priestern die Verwaltung und die Erziehung der Studenten obliegt. An der Schule wirken 20 Personen. Das Seminar ist weniger eine Anstalt zur Ausbildung von Missionaren für die Heidenmissionen, als vielmehr ein Seminar, bestimmt, Jünglinge aus jenen Ländern aufzunehmen, die noch nicht im Stande sind, eigene Seminarier zu gründen.

Fast alle Nationen der Welt haben schon Jünglinge zur Ausbildung hierher gesandt. Griechen und Armenier, Syrer und Chaldaer, Maroniten und Kopten, alle orientalischen Ritus treffen dort zusammen mit Lateinern aus den verschiedensten Ländern und Weltteilen. Auch aus unserer Mission haben schon vier Jülinglinge hier studiert und sich den Doktorgrad erworben.

So ist in Wahrheit das Seminar ein Seminar der Gesamtkirche. Im heiligen Glauben an unsern göttlichen Erlöser und seine unverlehrte Heilslehre, sowie in der Anerkennung seines für die sichtbare Kirche angeordneten Statthalters sind sie alle Eins, mögen sie nun aus dem Osten oder Westen gekommen sein. Gleichwie unsere katholische Kirche im Großen, so stellen sie im Besonderen die Erfüllung jenes Gebetes unseres göttlichen Heilandes dar: „Daß Alle Eins seien, damit die Welt glaube an meine Sendung vom himmlischen Vater.“

Besonders glänzend pflegt sich der Geist und die Bestimmung des Kollegiums bei dem sogenannten Sprachenfest am ersten Sonntag nach Epiphanie zu zeigen. Die Jüinglinge verherrlichen in den verschiedensten Sprachen der Welt, oftmals in



mehr als 50 vor einer auserwählten Zuhörerhaft die Gedanken, welche das Dreikönigsfest nahelegt. Es ist ein überwältigendes Schauspiel, das mächtig auf den Zuschauer einwirkt.

Mit der Propaganda ist noch die große Druckerei verbunden, die den literarischen Bedürfnissen der Heidenwelt, der Missionare, gerecht wird. Wer möchte die Werke herrlicher Art zählen, die aus ihr hervorgingen, und die Katechismen,



Papst Pius XI.

Erbauungsbücher usw. in fast 200 Sprachen. Nehmen wir zu dieser berühmten Druckerei noch das Museum Vorgia, das auch im gleichen Basalte sich findet, so haben wir die Hauptwerke der römischen Propaganda da vor unserem geistigen Auge erstehen lassen.

Wie gewaltig und imponierend steht dieses Werk da, bewundert selbst von Protestanten. Was die Propaganda in diesen 3 Jahrhunderten für die Christianisierung der Welt, für Erneuerung der tiefgefallenen Menschheit auf religiösem und kulturellem Gebiete geschaffen, ist eingegraben im Buche des Lebens.

Mit Bewunderung und Stolz wollen wir aufblicken zu diesem herrlichen Baue und beten, daß Gottes Segen stets auf ihm ruhe.